

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 22.02.2018

## Wie wirken sich die geplanten Änderungen von Microsoft für Office 2019 auf die Office-Entscheidung der LHM aus?

### Anfrage

Die Mehrheit des Stadtrats hat sich im Herbst letzten Jahres entschieden, die Rolle rückwärts vom freien Betriebssystem Linux hin zu Microsoft Windows zu vollziehen. Teil dieser Entscheidung war auch, eine Prüfung durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hinsichtlich der Einführung von MS Office vorzunehmen. Da eine stadtweite Einführung von MS Office mit enormen Kosten im zweistelligen Millionenbereich verbunden ist und auch zeitlich eine große Herausforderung darstellt, wäre auch ein Verbleib beim derzeitigen System (Libre Office) möglich. Wie verschiedenen Quellen<sup>1</sup> zu entnehmen ist, plant Microsoft sein neues Officepaket (Office 2019 – Einführung in der zweiten Hälfte 2018) mit wesentlichen Änderungen zu versehen. Office 2019 soll nur noch auf Infrastrukturen mit Windows 10 oder Windows Server, jedoch nicht mehr auf Windows 7 Plattformen lauffähig sein. Zudem will Microsoft das zukünftige Officepaket nicht mehr als MSI Dateien, sondern nur noch als Click-and-run-Installer anbieten. Die Landeshauptstadt München verwendet aktuell – so wie viele andere große Firmen – ein Softwareverteilverfahren, welches auf MSI Dateien fußt. Damit benötigt die LHM also neben der Umstellung auf den aktuellsten Windows Client auch noch eine Umstellung auf die dann einzig mögliche Praxis zum Ausrollen von Office. Dadurch entsteht ein sog. Vendor-lock-in-Effekt, die Stadt wird (noch mehr) dazu gezwungen, Lösungen von Microsoft zu übernehmen und diese durch (externe) Fachkräfte umzusetzen. Bei allen weiteren Änderungen von Seiten Microsofts ist die Stadt immer gezwungen, diese auch zu vollziehen, auch wenn dadurch enorme Kosten entstehen, da sonst die Betriebssystem+Office-Infrastruktur nicht mehr lauffähig wäre. Die Dokumentation „Das Microsoft-Dilemma“ in der ARD<sup>2</sup> führte vor Augen, wie gefährlich die Abhängigkeit von Microsoft speziell für die öffentliche Hand sein kann und welche Einsparpotenziale in der Nutzung von Open Source Lösungen liegen.

### Daher fragen wir:

1: Werden im Rahmen der Prüfung durch die externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die oben genannten Änderungen berücksichtigt?

2: Welche Auswirkung hätten die o.g. Änderungen für die LHM in Bezug auf die (Wieder-)Einführung von MS Windows und MS Office?

1 <https://www.golem.de/news/microsoft-office-2019-wird-nur-auf-windows-10-laufen-1802-132550.html>

2 <http://www.daserste.de/information/reportage-dokumentation/dokus/videos/das-microsoft-dilemma-video-100.html>

3: Welche zusätzlichen Kosten würden der LHM entstehen wenn sie

a) alle Clients vorzeitig auf Windows 10 umstellen muss?

b) ein neues Softwareverteilverfahren einführen muss?

4: Wie schätzt die LHM den zusätzlichen Arbeits- und Zeitaufwand ein, wenn flächendeckend Office bei der LHM eingesetzt werden soll?

5: Inwiefern bindet sich die LHM an Microsoft, wenn sie in Zukunft keine eigenen Spielräume für das Ausrollen von Officesoftware mehr hat?

6: Benötigt die LHM in Zukunft fortlaufend externe Fachkräfte, um die Umstellungen bei Office anzupassen und an die Benutzer weiterzugeben?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unserer Anfrage

Initiative:

Dr. Florian Roth

Dominik Krause

Anna Hanusch

Thomas Ranft

Stadtratsfraktion Die Grünen / rosa liste

Mitglieder des Stadtrates

Stadtratsfraktion FDP-HUT

Mitglied des Stadtrates